

**das Netzwerk
Immovielen
inspiriert,
diskutiert,
analysiert,
vernetzt und
informiert:
das Jahr 2019**

Jahresbericht

Die Mitglieder des Netzwerks Immobilien sind Personen und Institutionen, die Immobilien nutzen, entwickeln, bauen, beraten, begleiten, fördern und finanzieren.

Dazu gehören Haus- und Quartiersinitiativen genauso wie Planende und Beratende, Kulturschaffende und Gewerbetreibende, Banken, Immobilienunternehmen, Stiftungen, Verbände, Verwaltungen und Hochschulen.

Die Mitglieder bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven und Praxiserfahrungen rund um die Entwicklung von Immobilien in das Netzwerk ein.

Sie profitieren vom Wissen aller Mitglieder, verstärken dadurch ihre eigenen Aktivitäten und kooperieren in Netzwerkaktivitäten.

Alle Mitglieder bekennen sich zu den Zielen, der Haltung und den Aktivitäten des Netzwerks und sind Botschafter der Inhalte und Forderungen.

Machen Sie mit!

Aktuelle Netzwerkmitglieder

PERSONEN

Benedikt Altrogge
GLS Bank, Bochum

Dorothee Arenhövel
Umweltbundesamt (UBA), Dessau

Kerstin Asher
startklar A+B, Landesprogramm Initiative ergreifen NRW, Köln

Tobias Bäcker
startklar A+B, Landesprogramm Initiative ergreifen NRW, Rohrmeisterei Schwerte

Martin Bangratz
RWTH Aachen, Aachen

Lisa Barthels
privat

Henry Beierlorzer
Urbane Nachbarschaft Samtweberei, Krefeld

Joachim Boll
startklar.projekt.kommunikation, Dortmund, Landesprogramm Initiative ergreifen NRW

Claudia Bosseler
privat, Herzogenrath

Oliver Brügge
privat, Hürth

Mirjam Bündenbender
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag, Berlin

Frauke Burgdorff
privat, Aachen

Angelika Drescher
Architektin, Berlin

Manuel Ehlers
Triodos Bank, privat, Berlin

Antje Eickhoff
privat, Köln

Susanna Engelhardt
Architektin & Gutachterin, Berlin

Marcus Flatten
KEGA eG, KEPAP e.V., Hamburg

Doris Fortwengel
Mediation Charette Coaching, Berlin

Siri Frech
Neuland gewinnen e. V., Berlin

Thomas Fues
privat, Berlin

Sören Gahrmann
Mietergenossenschaft SelbstBau eG, Berlin

Astrid Geiermann
Prozessgestaltung und Community Building, Berlin

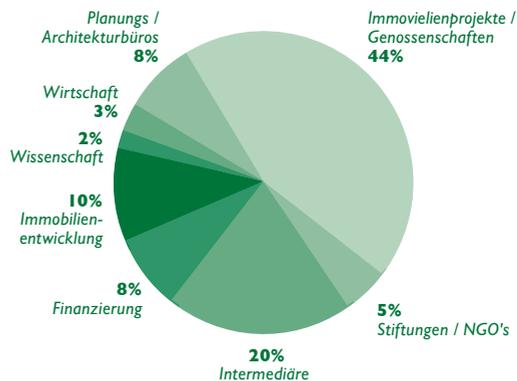
Mona Gennies
Master-Studierende der Stadt- und Regionalplanung, Urbane Liga, Berlin

Jens Gerhardt
Netzwerk Leipziger Freiheit, Leipzig

Ingrid Gerth
Beginnenstiftung, Tübingen

Roman Grabolle
Haus- und WagenRat e. V., Leipzig

Mitgliederorganisationen im Netzwerk



Rainer Grigutsch
Projektentwickler Immobilien/ Kultur, Königstein

Kristina Habdank
Masterabsolventin Urban and Regional Planning, Berlin

Christian Hampe
utopiastadt, Wuppertal

Saskia Hebert
Architektur / Stadtforschung, Berlin

Berit Herger
LZG RLP e. V. Landesberatungsstelle Neues Wohnen, Bingen (Rhein)

Corinna Hölzl
Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Sabine Horlitz
Stadtforscherin, Berlin

Jochen Hucke
privat, Berlin

Christian Huttenloher
Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V., Berlin

Birgit Kasper
Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e. V., Frankfurt a. M.

Thomas Kästle
elaprop GmbH, Regensburg

Wolfgang Kiehle
Kiehle Beratung Wohnen, Dortmund

Melanie Kloth
privat, Düsseldorf

Florian Kluge
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter

Klaus Kolb
martini 44, Hamburg

Britta Körschgen
privat, Bonn

Sandra Köster
Bundesministerium für Umwelt (BMU), Berlin

Barbara Krause
privat, Regensburg

Michael LaFond
id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit e. V., Experimentdays, Berlin

Werner Landwehr
Forum Kreuzberg, GLS Bank, Berlin

Caren Lay
MdB, Fraktion die Linke, Berlin

Martin Linne
Stadt Duisburg, Beigeordneter für Stadt & Umwelt, Deutscher Städtetag

Michael Lobeck
Moderator Stadtentwicklung, Bonn

Jörn Luft
Stiftung trias, Hattingen

David Matthée
Stiftung trias, Gut eG, Düsseldorf

Svenja Noltemeyer
die Urbanisten, CreateNet NRW, Dortmund

Rolf Novy-Huy
Stiftung trias, Hattingen

Franziska Ortgies
privat, Berlin

Julia Paaß
Hof Prädikow, Netzwerk Zukunftsorte, Prädikow

Ricarda Pätzold
privat, Berlin

Jan Pesch
privat, Schorndorf

Olaf Pestl
IGW Spezialimmobilien GmbH

Miriam Pflüger
privat, Köln

Stefan Raetz
Stadt Rheinbach, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Andreas Rieger
Architekt, Lübben

Maya Rosenkranz
Terra Libra Immobilien GmbH, Stiftung Edith Maryon, privat, Berlin

Caroline Rosenthal
Miethäuser Syndikat, Berlin

Richard Scheibel
Wohnprojektverwaltung Scheibel, Altenmedingen

Sonja Schendzielorz
Stadtbox – Agentur für kooperative Stadtentwicklung, Bochum

Das Netzwerk Immobilien

engagiert sich

Vorwort 3

inspiriert

Interview mit Netzwerkgründungsmitglied
Jörn Luft 6

diskutiert

Netzwerkaktivitäten

Zukunftsschutz jetzt! Immobilien-Tag auf der Raumkonferenz 12

Grundsteuer:zeitgemäss! 13

MehrBoden! 13

AG Konzeptverfahren 14

Reform der Städtebauförderung 15

analysiert

Immobilien-Forschung 18

veranstaltet

Werkstatt Konzeptverfahren Berlin 19

Polis

HdAK–Abendvortrag – Immobilien

Campfire-Festival 20

Netzwerk-Vorstellung Regensburg

Wohnbund-Fachtagung 21

41x Praktisch (November)

redet mit

Veranstaltungen mit Beteiligung unserer Mitglieder . . . 22

vernetzt

Netzwerktreffen Hannover 24

Netzwerktreffen Stuttgart 26

informiert und vermittelt

Weitere Angebote des Netzwerks 28

Partner*innennetzwerke 29

Mitglied werden

Informationen zur Mitgliedschaft 31

engagiert sich

Die Zeit ist reif für Immovieliien! Gemeinwohl als Leitthema hat den stadtpolitischen Diskurs im Jahr 2019 bundesweit geprägt.

Der Begriff Immovieliien gewinnt in der Fachdiskussion an Bekanntheit. Scheinbar folgt der Zeitgeist unserer Arbeit, denn das Netzwerk und seine Mitglieder engagieren sich bereits seit einigen Jahren für eine gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung.

Wir diskutieren im Rahmen von Konferenzen, halten Vorträge und veröffentlichen Positionen. Wir veranstalten Workshops und Tagungen. Wir vernetzen Akteure, initiieren Kooperationen und regen den Austausch an. Wir informieren die Öffentlichkeit und vermitteln Kontakte. Und Immovieliien-Projekte machen es vor: Sie gestalten und verwalten Immobilien von Vielen für Viele.

Als Netzwerk demonstrieren wir, dass Akteure aus der Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadt- und Immobilienentwicklung kooperieren können. Die Anzahl an Aktivitäten, die durch Mitglieder des Netzwerks 2019 entstanden sind und in diesem Bericht dokumentiert werden, beeindruckt. Jedoch kann diese Kurzfassung das enorme Engagement, die vielen Gespräche und die mutigen Visionen des Netzwerks kaum abbilden.

Mit dieser Energie blicken wir in die Zukunft, wohlwissend, dass es noch viel zu tun gibt. Es ist nicht selbstverständlich, dass Immovieliien entstehen können. Dabei sind sie dringend notwendig für ein gutes Leben und eine nachhaltige Entwicklung in den Städten und auf dem Land. Das, was wir erreicht haben, fühlt sich an wie ein Sprungbrett. Die Zeit ist reif für Immovieliien. Und es geht jetzt erst los.

Immovieliien Vorstand 2019



Benedikt Altrogge



Rolf Novy-Huy



Maya Rosenkranz



Larisa Tsvetkova

Das Netzwerk Immovielen engagiert sich

Immovielen sind vielfältig und passen in keine Schublade. Sie schließen Lücken, setzen Impulse und bereichern das öffentliche Leben. Leider finden sie noch wenig Gehör in Politik und Planung und sind selten Teil der Stadtentwicklungsstrategien.

Damit Immovielen stärker, sichtbarer und zahlreicher werden, vernetzen sich im Netzwerk seit 2017 mittlerweile über 160 Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, öffentlicher Hand, Wohlfahrt und Wissenschaft.

um die Rahmenbedingungen für Immovielen zu verbessern,

Mitstreiter*innen und Gleichgesinnte auf einer gemeinsamen Plattform zu finden, sich auszutauschen und Wissen zu teilen,

auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene besser zusammenzuarbeiten.



inspiriert

Larisa Tsvetkova vom Netzwerk Immovieli interviewt Netzwerkgründungsmitglied Jörn Luft

NI: Jörn, du hast das Netzwerk mitbegründet und kennst es sehr gut. Wie blickst du auf die vergangenen zwei-drei Jahre zurück?

Jörn Luft: Nach dem Konvent 2016 in Leipzig haben wir 2017 zunächst ein loses Netzwerk gegründet, um am Thema „Gemeinwohlorientierte Immobilien- und Stadtentwicklung“ weiterzuarbeiten und es sichtbarer zu machen. Wir hatten so viel Zuspruch, dass wir kaum anderthalb Jahre später einen Verein gründen und eine Koordinierungsstelle einrichten konnten. Seitdem starten wir weiter durch und haben mit der Arbeit der Koordinierungsstelle, verschiedener AGs und vor allem der Vielen im Netzwerk schon ein paar gute Impulse setzen können. Heute haben wir über 160 Mitglieder, die bundesweit aktiv sind. Das ist schon beeindruckend!

NI: Du hast einige Veranstaltungen miterlebt, wo sich das Netzwerk Immovieli aktiv beteiligt hat. Wie kommt unsere Botschaft beim Fachpublikum an?

JL: Ich denke, dass wir mit unserer Forderung nach mehr Gemeinwohlorientierung und Kooperation in der Stadtentwicklung derzeit einen Nerv treffen. Unsere Glaubwürdigkeit hat einen Grund: Wir erzählen nicht nur aus Sicht von Initiativen, wie Zivilgesellschaft Verantwortung für die Stadt übernehmen will und kann, sondern nehmen dabei auch die Perspektiven von Kommunen und Wirtschaft ein, die ebenso Mitglied im Netzwerk Immovieli sind. Dieser Zusammenschluss verschiedener Akteure zu diesem Thema ist neu und besonders. Die Botschaften wirken. Unsere konkreten Aktivitäten kommen allerdings noch etwas unklar rüber. Ich wünsche mir deshalb, dass wir darauf reagieren und hier präziser werden.

NI: Dass Immovieli gut ankommen, spiegelt auch den aktuellen Hype rund um den Begriff Gemeinwohl wider. Profitieren wir von einer Mode-Erscheinung? Oder werden Immovieli tatsächlich zunehmend ernst genommen?

JL: An beiden Vermutungen ist etwas dran. Gemeinwohl ist ein Trendbegriff, der von verschiedensten Seiten aufgegriffen wird. Und zwar deshalb, weil es genau an dieser Stelle

in unserer Gesellschaft hapert und viele Menschen in ihren Funktionen begreifen, dass es so nicht weitergehen kann. Eingeübte Mechanismen der Marktwirtschaft führen dazu, dass unser Lebensumfeld dem menschlichen Maßstab immer weniger gerecht wird. Der Wunsch nach

JL: Wenn Menschen aus dem Netzwerk sich treffen, sei es bei AGs oder auf Veranstaltungen, entstehen eigentlich immer tolle Ideen. Oft sind das so viele, dass wir uns nachher fragen müssen, wie wir die eigentlich alle umsetzen wollen. Aus manchen Ideen entstehen Kooperatio-

Wenn sich Menschen aus dem Netzwerk treffen, entstehen immer tolle Ideen!

einer Veränderung ist in dem Begriff verpackt. Gemeinwohl ist nicht leicht zu definieren, lässt sich aber, wenn man es sich leichter machen will, vom Eigenwohl weniger abgrenzen. Immovieli, die für ein gutes Leben in ihrem Projekt sorgen und gleichzeitig für ihren Stadtteil etwas Gutes tun, verkörpern den Begriff Gemeinwohl und machen ihn greifbar.

NI: Wie hast du die Zusammenarbeit im Netzwerk bisher beobachtet? Insbesondere bei der AG Boden, wo du dich am meisten engagiert hast?

nen, andere Ideen landen in AGs. In der AG Boden trifft sich zum Beispiel regelmäßig ein aktiver Teil des Netzwerks. Und wenn wir uns treffen, dann erreichen wir auch etwas. So haben wir zum Beispiel Positionspapiere zum „Aufruf: Grundsteuer zeitgemäß!“ oder zu den Empfehlungen der Baulandkommission geschrieben, haben über eine Konferenz des Netzwerk Immovieli nachgedacht oder Überlegungen zu Auftritten auf Veranstaltungen angestellt, aus denen dann der Tag der Immovieli auf der Raumkonferenz in Dresden entstanden ist. Davon wünsche ich mir mehr! Und davon passiert auch

Das Netzwerk Immovielen inspiriert

mehr, wenn ich zum Beispiel auf die AG Konferenz und die AG Recht schaue, die sich derzeit gründen. Wir können noch mehr Kooperationen anstoßen, unsere Forderungen weiterentwickeln, neue Projekte initiieren. Das klappt aber nur, wenn sich viele Mitglieder engagieren.

entstehen. Daneben könnte ich mir vorstellen, mit weiteren Akteuren außerhalb unseres Netzwerks stärker ins Gespräch zu kommen. Aber auch im Netzwerk können wir den Austausch weiter fördern. Es wäre interessant, Formate zu entwickeln, durch die wir voneinander lernen

... Brücken zwischen Initiativen, Kommunen und Wirtschaft bauen!

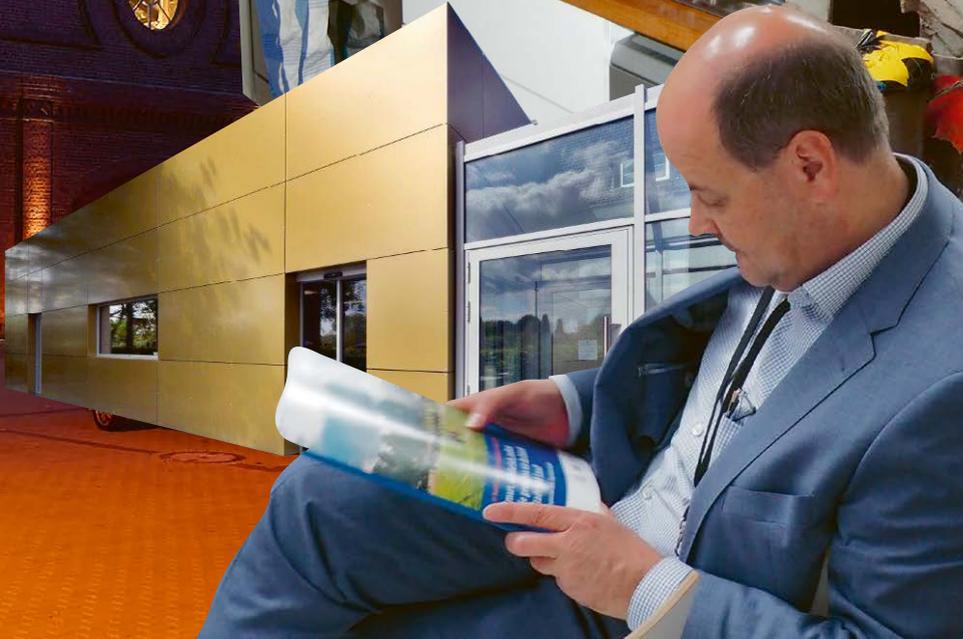
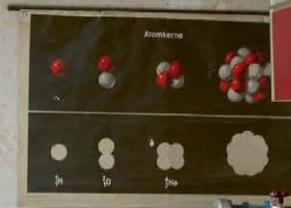
NI: Das heißt, wir haben schon viel erreicht, aber wir haben auch noch viel vor. Was ist deine Vision für 2020 und vielleicht darüber hinaus?

JL: Weitermachen! Zum einen in der inhaltlichen Zusammenarbeit, wie der Auffrischung unserer Forderungen, der Durchführung von ein, zwei größeren Netzwerktreffen und einer bundesweiten Konferenz als ein weiterer Meilenstein. Mal sehen, welche Ideen im Netzwerk sonst noch

können. Das geht innerhalb einer Gruppe, zum Beispiel Kommunen, wie beim Bundesweiten Austausch zu Konzeptverfahren, den Netzwerkmitglieder schon zum dritten Mal durchgeführt haben, aber auch zwischen verschiedenen Gruppen – um Brücken zwischen Initiativen, Kommunen und Wirtschaft zu bauen. Denn genau das macht unser Netzwerk aus!



Konsens



diskutiert

Zukunftsschutz jetzt!

... heißt es seit der Raumkonferenz, die vom 17. – 23. Juni in Dresden stattfand.

Netzwerkmitglied Konglomerat e.V. hat 2019 die Idee der Zukunftsschutzgebiete in die Welt gesetzt und mit einem Symbol versehen: Der Mörtelkelle, die wir alle in der Hand halten. Die Idee: Das Lösen und Bearbeiten komplexer Probleme der Stadtentwicklung wie Klimawandel, Krisenfestigkeit, Ressourcenverschwendung, gesellschaftlicher Frieden, Zukunft des Wohnens etc. trägt genau dann besonders viele Früchte, wenn viele, viele Menschen – anstatt einiger weniger – die Kelle der Gestaltung in die Hand nehmen und einen Rahmen finden, um gemeinsam und ko-produktiv neue Ansätze zu testen. Basis für derlei Innovationen im Experiment sind Flächen und Räume, die so etwas langfristig zulassen und Organisationsweisen, die dies befördern.

Als Partner der sehr gelungenen Raumkonferenz gestaltete das Netzwerk am 21.6. einen ganzen Tag Programm: Unsere Vorstände präsentierten das Netzwerk. Mona Gennies ging der Frage nach, welche Kriterien „das Gemeinwohl“ ausmachen. Die GLS Bank zeigte, wie die Finanzierungspraxis kollektiver Immobilienprojekte aussieht. Die Stadtbo-

denstiftung Berlin präsentierte ihre Ideen zu gemeinschaftlichem und demokratischem Bodenbesitz. Die Arbeits- und Koordinierungsstruktur Gemeinwohl aus Friedrichshain-Kreuzberg stellte neue Ansätze zur Stadtentwicklung mit Bürger*innen aus Berlin vor.

Der Leipziger Haus- und Wagenrat berichtete von seiner Arbeit in Klein- und Mittelstädten sowie über Möglichkeiten zur Legalisierung von Wagenplätzen. Und Dagmar Schmidt von den Lausitzer Perspektiven leitete einen Workshop mit dem Titel „Was kommt nach dem Landgrabbing? Boden- und Raumperspektiven in den neuen Bundesländern“. An zwei weiteren Tagen war auch die Montag Stiftung Urbane Räume aktiv und Andreas Rieger sprach für die AG Boden auf dem Podium zum Thema „Ein Recht auf Grund und Boden – Unser Umgang mit einem begrenzten Gut“.

🌐 <https://www.netzwerk-immovielien.de/raumkonferenz-zukunftsschutzgebiete/>

Viermal hat sich die Arbeitsgruppe Boden in ihrem ersten Existenzjahr getroffen. Im April konnten sich im Rahmen der Berliner Stiftungswoche auch

externe Besucher*innen in der Immovielie Eiswerder 13 einen Eindruck von den Debatten und konkreten Netzwerkaktivitäten verschaffen.

Grundsteuer:zeitgemäss!

Die AG Boden hat folgende Initiativen des Netzwerks angeregt und ausformuliert: Grundsteuer:zeitgemäß! Das Netzwerk Immovielien unterstützt den Aufruf Grundsteuer:zeitgemäß! Für Immovielien hängt eine Realisierung und langfristige Sicherung ihrer gemeinwohlorientierten Projektideen stark mit dem Preis der Immobilien und damit auch des Bodens zusammen. Aktivitäten bzw. Investitionen in Objekte dürfen nicht zu einer höheren Grundsteuer führen. Daher unterstützten wir die Trennung von Gebäude und Boden und die Prüfung einer reinen Bodensteuer!

Sicher ist aber auch: Für eine Bodenwertsteuer müsste das System der Bodenrichtwerte (die nicht flächendeckend und in differenziertem Maßstab vorliegen, sowie lediglich nach Verkäufen gemessen werden und damit teilweise Spekulation widerspiegeln) verbessert werden und ein Bewertungsmaßstab erar-

beitet, der die (tatsächlich) zulässige bauliche Nutzung in Bezug auf die Fläche des zu steuernden Grundstücks abbildet.

Inzwischen ist die Grundsteuerreform abgeschlossen und unser Vorschlag einer reinen Bodensteuer nicht berücksichtigt. Lediglich über Sonderregelungen einzelner Länder (wie in BW angedacht) ist der Vorschlag noch umsetzbar.

MehrBoden!

... für eine gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung und Immovielien forderten wir 2019 verstärkt von der Regierungskommission „Nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik“.

In einem Anschreiben an die Kommissionsmitglieder appellierten wir zunächst, das Gemeinwohl beim Thema Boden nicht aus den Augen

Das Netzwerk Immovielen diskutiert

zu verlieren. Im Juli 2019 veröffentlichte die Baulandkommission dann ihre Handlungsempfehlungen. Unser Aufruf zu mehr Gemeinwohl findet sich in den Formulierungen der Kommission wieder, doch im Detail gehen uns die Empfehlungen nicht weit genug. Deshalb haben wir in einem kurzen Papier unsere Positionen erläutert und weitergehende Handlungsvorschläge formuliert. Das

Schreiben, das u.a. an die Mitglieder des ständigen Bauausschusses ging, finden Sie auf unserer Webseite.

🌐 https://www.netzwerk-immovielen.de/wp-content/uploads/2019/05/190509_Brief_Baulandkommission.pdf

🌐 https://www.netzwerk-immovielen.de/wp-content/uploads/2019/09/190820_Nachgang_Immovielen_BriefBaulandkommission_Langversion.pdf

Boden mit Konzept vergeben!

Aus den „ersten Schritten“ unserer Forderung „Mehr Boden!“ vom Immovielenkonvent 2016 hat sich ein wichtiges neues Bildungsformat ergeben.

2019 kamen schon zum dritten Mal bundesweit Kommunen beim interkommunalen Austausch Konzeptverfahren im Oktober in Frankfurt am Main zusammen, um sich untereinander und mit den NGOs, die sie und die Wohnprojekte bei Konzeptverfahren unterstützen, auszutauschen.

Den Austausch organisieren Birgit Kaspar (Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen), Natalie Schaller (Mitbauzentrale München) und Jens Gerhardt (Netzwerk Leipziger Freiheit) ehrenamtlich. Sie

alle verstehen Konzeptverfahren als wichtigen Teil von „Stadtproduktion“. Bei dem dritten Austausch lag der Schwerpunkt auf ausgewählten Verfahren als Ganzes in kleinen und größeren Kommunen und einem Beitrag zu juristischen Fragen der Konzeptverfahren. Auch aus der AG-Konzeptverfahren entstanden, ist eine Fortbildungsreihe des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen, die unter anderem von Natalie Schaller geleitet wird und sich eines großen Zulaufes erfreut.

Andere Förderung!

Reform der Städtebauförderung: Mit der Verabschiedung des Bundeshaushalts 2020 wird auch über das Finanzvolumen des neuausgerichteten Städtebauförderungsprogramms entschieden.

Abschließend regeln Bund und Länder das Gesetz jedoch erst in einer gemeinsamen Vereinbarung. Die Verhandlungen dazu haben im Dezember 2019 begonnen. Netzwerkmitglieder haben im Laufe des Jahres an verschiedener Stelle Forderungen zur Reform eingebracht; So zum Beispiel Kirsten Klehn von der

Wohngenossenschaft WOGÉ Nordstadt eG mit unseren Forderungen nach der Förderung von Vorarbeiten und einer Ergebnisoffenheit, wie das Förderprogramm „Initiative ergreifen“ in NRW sie teilweise enthält. Nachlesbar ist eine schriftliche Stellungnahme von Susanne Walz von der Berliner L.I.S.T. mbH im Rahmen einer Anhörung im Bundesbauausschuss bei uns auf der Webseite.

🌐 http://www.netzwerk-immovielen.de/wp-content/uploads/2019/11/191113_Stellungnahme-LIST_St%C3%A4debauf%C3%B6rderung.pdf





STADT braucht
FREIRAUM

Welcome

analysiert

Anregungen für Initiativen ...

„Umweltpolitische Unterstützungs- und Förderstrategien zur Stärkung sozial-ökologischer Formen von Zusammenleben und Gemeinwohlorientierung“ (2017–2019)

In diesem Projekt, angestoßen von Dorothee Arenhövel vom Umweltbundesamt, steckt viel mehr Immovielie, als der sperrige Name vermuten lässt. Neben dem Thema Digitalisierung bestand ein weiterer Schwerpunkt in raumbasierten Formen von Gemeinschaftlichkeit. Diese leisten einen bisher unterschätzten Beitrag zu einem sozial-ökologischen

verträglichen Zusammenleben. Zahlreiche Netzwerkmitglieder stellten ihr Expert*innenwissen im Rahmen von Interviews, Workshops und Kolloquien zur Verfügung. Das daraus resultierende Strategiepapier, welches Anregungen für Initiativen liefert und umweltpolitischen Akteuren zur Prüfung und Erweiterung ihres Repertoires an Politikinstrumenten dient, stellt das UBA gerne zur Verfügung.

Aus dem Netzwerk mit dabei waren u.a. Haus- und WagenRat Leipzig, Utopiastadt Wuppertal, Kulturhanse, Caroline Rosenthal

Gemeinwohlorientierte Initiativen in der Quartiersentwicklung

Schon 2017 schoben Netzwerkmitglieder das städtebauliche Begleitforschungsprojekt „Gemeinwohlorientierte Initiativen in der Quartiersentwicklung“ des BBSR an.

Auftragnehmerin war unter anderem Netzwerkmitbegründerin Frauke Burgdorff.

Die Ergebnisse des Projekts finden sich jetzt unter:

🌐 <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Stadtentwicklung/Staedtebauforderung/Forschungsprogramme/Programmuebergreifend/Projekte/gemeinwohl-quartier/01-start.html?nn=1844874¬First=true&docId=2298576>

veranstaltet

Januar

Werkstatt Konzeptverfahren Berlin

Viele unserer Mitglieder waren im Januar bei der "Werkstatt Konzeptverfahren" der Initiative Stadt Neudenken in Berlin. Expert*innen (u.a. Natalie Schaller, mitbauzentrale München) und Verwaltung haben gemeinsam Anforderungen an ein "Berliner Modell" für Konzeptverfahren diskutiert. Während eine Anhandgabe und die zukünftige Vergabe im Erbbaurecht Konsens

zu sein schienen, gab es beim Thema Verfahrensrecht und den vorzugebenen Kriterien noch unterschiedliche Haltungen.

Wichtige Forderungen waren:

- Eine Koordinierungs-/Schnittstelle zur Begleitung der Verfahren
- mehr Transparenz! Die fehlt in den Verfahren sowie in den vorgelagerten politischen Entscheidungsprozessen
- Verfahren weiter optimieren, um Ressourcen zu sparen
- mehr Flächen bereitstellen

Mai

Polis

Bei manchen Veranstaltungen muss man gegen den Strom schwimmen und bei anderen Formaten begrüßen sich die Teilnehmenden wie alte Freunde. Auf der diesjährigen Polis Convention, der bundesweiten Messe für Stadt- und Projektentwicklung, diskutierten Netzwerkmitglieder öffentlich am Stand der NRW.BANK über die Chancen von Erbbaurecht.

Mit dabei: Rolf Novy-Huy (Stiftung trias), Melanie Kloth (NRW.BANK), Martin Linne (ehem. Stadt Krefeld jetzt Stadt Duisburg) und Frauke Burgdorff (ehem. Burgdorff Stadt)

August

HdAK–Abendvortrag: Immovieli – Stadtgesellschaft schafft gemeinwohlorientierte Nutzungsvielfalt

Gemeinsam bauen, gemeinsam wohnen, gemeinsam Stadt gestalten: Was nach einem „oder“ klingt, wird von Immovieliemacher*innen in den meisten Städten und vermehrt auch auf dem Land längst als „und“ gelebt.

Aber was sind Immovieli eigentlich? Und wie werden Immovieli Wirklichkeit? Wie kommen Immovieliemacher*innen an Grundstücke und Gebäude? Wie finanzieren sie diese? Welche Rahmenbedingungen brauchen zivilgesellschaftliche

Das Netzwerk Immovielen veranstaltet

August

Akteure, um in der Stadtentwicklung Verantwortung zu übernehmen? Wie gelingt eine Zusammenarbeit von Immovielen und Kommunen auf Augenhöhe? Und was sind Immovielenmacher*innen eigentlich

für Menschen? Sind Sie vielleicht gar selbst eine*r?

Diesen Fragen ging Jörn Luft von der Stiftung trias in seinem Vortrag im hdak Köln nach und stellte dabei Projekte und Personen vor.

September

Campfire-Festival

Steigende Mieten, ungleiche Lebensverhältnisse und fehlendes Umweltbewusstsein bei Neubauprojekten – all das sind auch Auswirkungen einer Immobilien- & Stadtentwicklung, die nicht am Gemeinwohl, sondern am Renditeinteresse weniger ausgerichtet ist.

Aber es geht auch anders! Drei Netzwerkmitglieder berichteten beim Campfire-Festival (correctiv e. V.) von positiven Beispielen: Frauke Burgdorff erläuterte die Wirkungsweisen gemeinwohlorientierter Initiativen in der Stadtentwicklung, Christian Hampe berichtete über das Projekt Utopiastadt, wo viele Aktive gemeinsam einen alten Bahnhof zum Leben erwecken und 50.000qm für das Gemeinwohl und als Zukunftsschutzgebiet sichern. Die Stiftung trias erläuterte, welche Bedeutung die endliche Ressource Boden für unsere Gesellschaft hat.

Netzwerk-Vorstellung Regensburg

„Zeitgemäße Immobilien- und Quartiersentwicklung“ war der Titel einer Netzwerk-Vorstellung in Regensburg, bei der Natalie Schaller (mitbauzentrale München), Barbara Krause und Thomas Kästle mögliche Strategien anhand von Best-Practice-Beispielen aus ihrer Arbeit vorstellten und Chancen für den Raum Regensburg diskutierten.

November

Wohnbund-Fachtagung

Als Kooperationspartnerin trat das Netzwerk bei der Wohnbund-Fachtagung „Dauerhaft sicher wohnen - Akteure, Konzepte und Strategien für mehr gemeinwohlorientierte Wohnungsbestände“ auf. Unter anderem die Stiftung trias, der Haus- und WagenRat Leipzig und das Netzwerk Leipziger Freiheit diskutierten dort, mit welchen Strategien gemeinwohlorientierte Akteure sowohl im Bestand als auch beim Neubau „Boden gutmachen“ können. Sie tauschten sich über Ansätze in der kommunalen Boden- und Förderpolitik und Instrumente wie Vorkaufsrechte sowie genossenschaftliche Konzepte zur Übernahme von Wohnungsbeständen und gelingende Modelle für den Neubau aus.

4 | x Praktisch

Unsere Mitgliedsorganisationen Startklar a+b, Rohrmeisterei Schwerte, Montag Stiftung Urbane Räume, Stiftung trias und Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft organisierten zum zweiten Mal geballtes Wissen für Macher*innen von gemeinwohlorientierten Projekten in der Stadtentwicklung. Erfolgreiche Projektakteure gaben 41 x 25 Minuten Input, brachten Handwerkszeug und nützliche Tipps für den Projektalltag mit, stellten sich den Fragen und gaben Antworten.



redet mit

Januar

- 24. LeerGut-Agenten**
2. Netzwerktreffen
- 25. Together!**
Vortrag über neue Wohnkollektive in Leipzig
Haus- und WagenRat
- 26. Together!**
Hausprojekte-Tour im Leipziger Westen
Haus- und WagenRat

April

- 1. Gemeinwohlorientierte Wohnungspolitik.**
Stiftungen und weitere gemeinwohlorientierte Akteure: Handlungsfelder, Potenziale und gute Beispiele
ExRotaprint, Stiftung trias, Terra Libra Immobilien GmbH
- 2. Konzeptvergabe von Grundstücken für bezahlbares Wohnen – Fachtagung**
mitbauzentrale München
- 3. Auftaktveranstaltung:**
Soziale Organisationen als Partner der Wohnungswirtschaft
BURGDORFF STADT, Wohnbund Beratung NRW GmbH, Stiftung trias

Mai

- 20. Wem gehört die Stadt?**
Alternative Bodenkonferenz
Caren Lay, Ricarda Pätzold, Frauke Burgdorff, ExRotaprint
- 29. Ringvorlesung „Gemeingut Boden“ –**
Community Land Trust Initiative Berlin
Kristina Habdank, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Februar

- 14. 2. Bochumer Quartierskongress**
„ZukunftsQuartiere – Zwischen Revitalisierung und Neubau“
Stiftung trias, Montag Stiftung Urbane Räume
- 27. Auftaktkongress NRW Förderprogramm „Dritte Orte“**
Rohrmeisterei Schwerte

- 4. Bürger machen Baukultur – Baukultursymposium**
Rohrmeisterei Schwerte, Alanus Hochschule, Utopiastadt, startklar, Stiftung trias
- 5. 4. Konferenz des Netzwerks Mieten & Wohnen**
„Mietenwahnsinn stoppen – Handlungsfeld Kommune“
Caroline Rosenthal, Martin Krämer, Terra Libra Immobilien GmbH, Jan Kuhnert, Montag Stiftung Urbane Räume, Wohnbund e. V.

März

- 6. Together!**
Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen: Was bringt's der Stadt?
Netzwerk Leipziger Freiheit
- 8. Den Boden der europäischen Stadt!**
Frauke Burgdorff, Christian Schöningh
- 9. MehrWert fürs Quartier**
Ausstellung und Veranstaltungsreihe in Köln
Haus der Architektur Köln
- 6. Kölner Wohnprojekttag**
Haus der Architektur Köln
- 30. Wohnprojekttag Hannover**
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Wohnbund e. V.

Juni

- 6. Ringvorlesung „Gemeingut Boden“ Bodenstiftung trias**
Stiftung trias, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- 8. Ausstellung: Haus der Statistik – Modell kooperativer Stadtentwicklung**
ZUSammenKunft eG
- 14. Vorsicht! Lösungen trifft Open Neuland**
Festival zum guten Zusammenleben auf dem Land
Siri Frech

Juli

- 4. Baltic Urbicultural Planning Conference 2019**
Urban Transformation Through Art And Culture
Alte Mu
- 12. 12. Wohnprojekttag München**
BURGDORFF STADT, Terra Libra Immobilien GmbH, mitbauzentrale münchen, Stiftung trias, Barbara Krause, wohnbund e. V., GLS Bank, Umweltbank

Oktober

- 4. Wo lang? Konferenz – Gemeingut Boden**
Alanus Hochschule, Sabine Horlitz, Stiftung trias
- 10. Genossenschaften für gemeinschaftliches Wohnen erfolgreich gründen**
Stiftung trias
- 30. mitbau IMPULS – Bodenrecht**
mitbauzentrale München
- 28. Baugemeinschaften abseits der Schwarmstädte**
Fachtagung des Bundesverbandes Baugemeinschaften e. V.
Larisa Tsvetkova, Wohnbund-Beratung NRW, Montag Stiftung Urbane Räume, Wolfgang Kiehle
- 29. Tag des offenen Wohnprojekts Aachen**
Claudia Bosseler, Stiftung trias

August

- 21. Boden behalten – Stadt gestalten – Buchvorstellung**
ExRotaprint, Sabine Horlitz, Terra Libra Immobilien GmbH
- 29. Baustelle Gemeinwohl**
Neue Kooperationen für leistbare Räume im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg
LokalBau

November

- 6. Boden – Macht – Stadt**
Stiftung trias
Ringvorlesung „TU for Future“
an der TU Braunschweig
Larisa Tsvetkova
- 7. Fachtagung Bauen und Wohnen –**
Gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung
Christian Huttenloher
- 7. TransZ-Konferenz:**
„Mitten in der Stadt – Neue Perspektiven für die Zentren“
urbanista
- 13. 100 Jahre Erbaurecht**
mit Erbaurechten günstig bauen, wohnen, wirtschaften
ExRotaprint, Christian Huttenloher, Terra Libra Immobilien GmbH
- 16. Open Neuland**
Kleine Städte – große Bühne
Siri Frech
- 21. 9. ORTE-Raumplanungssymposium**
Vom Gemeinwohl in Stadt und Land
Montag Stiftung Urbane Räume, Raumwagen Neulengbach

September

- 11. STATISTA Präsentationswoche ZKIU – Zentrum für Kunst und Urbanistik**
- 27. Wohnprojekttag NRW 2019**
WohnbundBeratung NRW GmbH, Stiftung trias, GLS Bank, Umweltbank
- 28. 13. Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen**
Birgit Kasper

Dezember

- 22. Deutsches Forum Baukultur und Denkmalpflege**
Chancen und Unterstützungsbedarf bürgerschaftlichen Engagements
Christian Hampe
- 25. Präsentation des Forschungsvorhabens „Bürgerfonds“**
im Rahmen der 4. Fachwerktriennale
Stiftung trias
- 5. Ringvorlesung „Der Grüne Faden“**
an der HU Berlin
Larisa Tsvetkova
- 11. Wem gehört die Stadt?**
Erbaurecht: Chancen für mehr bezahlbaren Wohnraum
ExRotaprint, Terra Libra Immobilien gmbH

vernetzt

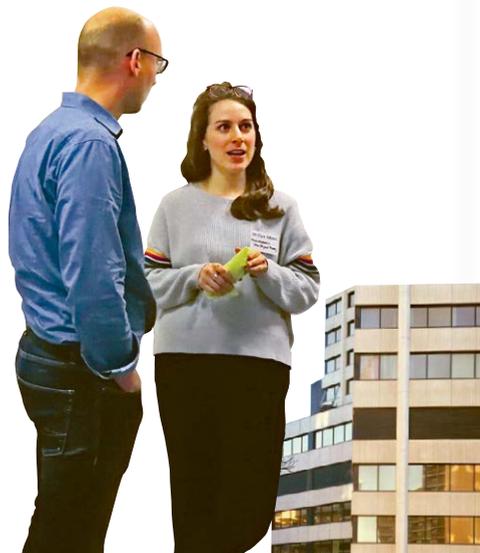
Februar 2019

Netzwerktreffen in Hannover

In der beeindruckenden Kulisse des IhmeZentrums in Hannover fand unser erstes Netzwerktreffen seit Vereinsgründung statt.

Am Vorabend gab es die Gelegenheit das PlatzProjekt kennenzulernen und zu beraten, denn die Fläche dieses prämierten Freiraum-Projekts soll verkauft werden. Bei Bier und Falafel im Wohnzimmer-Cont-

ainer hatten unsere Vereinsmitglieder viele Tipps und Ideen für die dauerhafte Sicherung des Projekts. Zeitgleich mit dem Netzwerktreffen fand auch die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins statt, die Larisa Tsvetkova (id22, TU Braunschweig) und Maya Rosenkranz (Rechtsanwältin, Projektleiterin Stiftung Edith Maryon/Terra Libra) als neue Vorständinnen wählte.



Das Netzwerk Immobilien vernetzt

September 2019 Netzwerktreffen in Stuttgart

13. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Der Nationale Stadtentwicklungspolitik-Kongress ist mit jährlich circa 1000 Teilnehmenden ein bundesweiter Netzwerktermin.

Dieses Jahr waren wir aktiv dabei und gestalteten mit unserem offenen Netzwerktreffen den ersten Programmpunkt. Vor circa 80 Personen eröffnete die Netzwerk-Mitgründerin und neuerdings Baudezernentin von Aachen Frauke Burgdorff den Tag mit einem Plädoyer für mehr Immobilien, damit unsere Kommu-

nen solidarischer und zukunftsfähiger werden. Wie genau Immobilien dazu beitragen können, zeigt die Projekte Haus der Statistik in Berlin und die Farbküche in Altenburg (Thüringen).

Im zweiten Teil des Netzwerktreffens stand der Austausch und die Vernetzung von Mitgliedern und Gästen im Vordergrund. Auch bei weiteren Panels des Rahmenprogramms waren unsere Mitglieder beteiligt. Außerdem hatte das Netzwerk einen Info-Tisch und war Teil der Ausstellung der Urbanen Liga.



informiert und vermittelt

Weitere Angebote des Netzwerks

Newsletter

Der kostenlose Newsletter informiert Euch regelmäßig über Projekte, Veranstaltungen und Themen rund um das Netzwerk Immovieli. Er erscheint alle 3 Monate. Wir greifen Themen aktueller Immovieli-Diskussionen auf, informieren über Neuigkeiten, wie neue Regelungen und Gesetze, und geben Einblicke in eine gute Immovieli-Praxis: Informationen teilen und voneinander wissen, ist das A und O der Netzwerkarbeit. Themenschwerpunkte 2019 waren unter anderem: Bodenpolitik, ländliche Räume und die Überarbeitung der Städtebauförderung.

🌐 netzwerk-immovieli.de/newsletter

Terminkalender

Alle Termine, an denen Netzwerkmitglieder beteiligt sind, versuchen wir zu sammeln und Euch auf unserer Webseite gebündelt zu präsentieren.

🌐 netzwerk-immovieli.de/termine

Immovieliensammlung

Ebenfalls auf unserer Webseite stellen wir Immovieli vor, die inspirieren und deutlich machen, welche Potenziale für die sozial und ökonomisch gerechte Stadtentwicklung in diesen Projekten stecken. 34 ausführliche Portraits zeigen, wie es geht und was möglich ist. 2019 neu in die Sammlung aufgenommen haben wir: das Haus der Statistik.

🌐 netzwerk-immovieli.de/immovieli

Arbeitshilfen

Unsere Arbeitshilfen bieten Immovieliemacher*innen praktische Hilfestellungen bei der Entwicklung und dem Betrieb ihrer Projekte.

Die Links und PDFs auf unserer Webseitewerden laufend aktualisiert.

🌐 netzwerk-immovieli.de/arbeitshilfen

Partner*innennetzwerke

Netzwerk Zukunftsorte

Das Netzwerk Zukunftsorte ist ein Zusammenschluss engagierter Wohn- und Gewerbeprojekte im ländlichen Raum, welcher sich für eine zukunftsfähige Entwicklung der Umgebung einsetzt und dafür gezielt die Stadt-Land-Integration voranbringen möchte.

Das Netzwerk ist zurzeit vorrangig in Brandenburg aktiv.

🌐 zukunftsorte.org

LeerGut-Agenten

Die LeerGut-Agenten wollen das StadtLand Thüringen bewahren und beleben, indem sie Initiator*innen bei der Entwicklung leerstehender Häuser unterstützen - von der Idee zum Projekt. Leerstand ist Ressource und daher LeerGut. Als Netzwerk von Expert*innen und Ansprechpersonen vor Ort verbinden die LeerGut-Agenten Interessierte, Aktive, Wissende und Gebäude.

🌐 leergut-agenten.de

Urbane Liga

Die Urbane Liga ist ein Bündnis junger Stadtmacher*innen, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Städte einbringen möchten. Sie ist beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt. Als Projektschmiede, Ideenlabor und Netzwerkplattform zielt die Urbane Liga darauf ab, das Wirken junger Erwachsener in Deutschland zu stärken, indem sie ihre Mitsprache im öffentlichen Diskurs fördert, gemeinsame Stadtvisionen entwickelt und Handlungsmöglichkeiten erweitert.

🌐 urbane-liga.de





Das Netzwerk Immovielen Mitglied werden

Im Netzwerk Immovielen kann jede Person und Organisation Mitglied werden, die sich mit den Zielen des Vereins identifiziert und sich im Themenfeld gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung engagieren möchte.

Der Verein Netzwerk Immovielen e. V. und dessen Koordinierungsstelle finanziert sich vollständig durch Mitgliedsbeiträge.

- Die Mindestbeiträge für Personen liegen derzeit bei 30 € im Jahr.
- Die Mindestbeiträge für Organisationen liegen bei 100 € im Jahr.
- Die Beiträge sind niedrig gehalten, um niemanden und insbesondere nicht die Immovielenprojekte selbst von einer Mitgliedschaft auszuschließen. Sie können nach dem Solidaritätsprinzip erhöht werden.

Beispielhafte Jahresbeiträge sind:

für Einzelpersonen	30–200 €
für freie Büros	250–5000 €
für Stiftungen	1000–10.000 €
für Banken	1000–20.000 €

Kontakt:

Koordinierungsstelle
Netzwerk Immovielen
0170 5589561 / 0174 5232214
kontakt@netzwerk-immovielen.de
netzwerk-immovielen.de
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
Facebook: @NetzwerkImmovielen
Twitter: @NetzImmovielen

Wörterbuch

Immovielen



WORTTRENNUNG

Im·mo·vie·lie

Substantiv, Feminin, -n [Immovelie, die]

AUSSPRACHE

Immofi:lie

Definition

Wortneuschöpfung von „Immobilie“ (aus lat. Im-mobilis, unbeweglicher Besitz) für Viele; Immobilien, die von Vielen für Viele entwickelt und zugänglich gehalten werden.

Immovielen erwirtschaften einen Mehrwert für das Gemeinwesen oder werden der Spekulation entzogen.

Erworben oder betrieben werden sie von gemeinwohlorientierten Akteuren oder Institutionen.

Ähnlich

Commons

Wohnprojekt

Soziokultur

Immobilie

Gemeinschaftseigentum

Beispielprojekte

[ExRotaprint](#) (Berlin)

[Grether Ost](#) (Freiburg)

[Samtweberei](#) (Krefeld)

[Utopiastadt](#) (Wuppertal)

Bertram Schiffers
IBA Thüringen, Apolda
Martin Schlegel
Stadtplaner, Dortmund
Birgit Schmidt
Wohnbund-Beratung Dessau
Dagmar Schmidt
privat, Vetschau/Raddusch
Joachim Schmitt
Netzwerk Mieten & Wohnen, Berlin
Carola Scholz
privat, Frankfurt a.M.
Klaus Schotte
Dienstleistungskombinat MIR, Leipzig
Enrico Schönberg
Mietshäuser Syndikat, Berlin
STADT NEUDENKEN e. V., Berlin
Christian Schöningh
STADT NEUDENKEN e. V., Berlin
Andreas Schulten
Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung (gif), Berlin
Brigitte Schultz
Deutsches Architektenblatt, Berlin
Stephan Schwarz
ISSResearch, Architekt, Berlin
Almut Skriver
Vorstandmitglied hdak, Köln
Ruben Sommer
privat, Freiburg
Michael Stellmacher
Haus- und WagenRat e. V., Leipzig
Tobias Stroppel
B-Side GmbH, Münster
Erika Sturm
Stadtteilvernetzung Laim, München
Fabian Tacke
privat, Berlin
Larisa Tsvetkova
id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit, Berlin und Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik an der TU Braunschweig
Andreas von Thienen
Initiative Gemeinschaftliches Wohnen, Wuppertal

ORGANISATIONEN

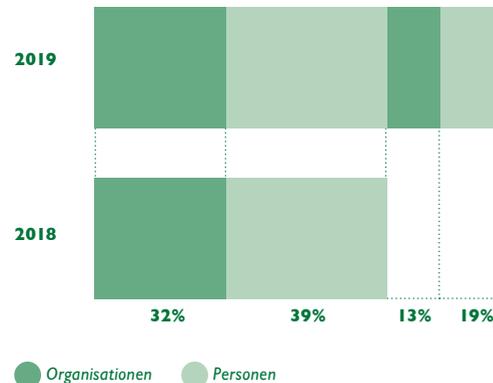
AAA GmbH
Oliver Hasemann / Daniel Schnier, Bremen
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
Florian Kluge, Alfter
Alte Mu Impuls-Werk e. V.
Florian Michaelis, Kiel
Armand Adam GmbH & Co. KG
Ratingen / Köln
Berlin Global Village
Astrid Geiermann, Berlin
Bürgerstiftung Rohrmeisterei
Tobias Bäcker, Schwerte
Candycorn Capital GmbH und Co. KG
Christoph Hommerich, München
Coopolis GmbH Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung
Stefanie Raab, Jannis Nacos, Berlin
denk-mal EISWERDER 13 gGmbH
Susanna Engelhardt, Berlin
Deutsche Kreditbank AG
Stefanie Pertz / Volker Will, Berlin
Dominioeins Architektur
Stefan Dölle, Hamburg
ExRotaprint gGmbH
Daniela Brahm / Les Schliesser, Berlin
Erlebe was geht gGmbH / Farbküche
Susann Seifert, Altenburg

Forum Kreuzberg eG
Werner Landwehr, Berlin
fox eG
Hamburg
Gängeviertel Genossenschaft 2010 eG
Hamburg
GLS Gemeinschaftsbank eG
Benedikt Altrogge Bochum
Handwerkerhof Ottensen
Hans von Bülow, Hamburg
Haus- und WagenRat e. V.
Roman Grabolle, Leipzig
Heimstätte Dünne
Arnt von Bodelschwingh, Berlin
HBBB Baubetreuung
Stefan Wendt-Reese, Hamburg
id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit e. V.
Michael LaFond / Larisa Tsvetkova, Berlin
Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH
Marta Doehler-Behzadi / Bertram Schiffers, Apolda
KARUNA – Sozialgenossenschaft eG mit Familiensinn
Jörg Richert, Berlin
Kernraum UG
Andreas Foidl / Andreas Krüger, Berlin
KEBAP e. V.
Marcus Flatten, Hamburg
KlimaGut Immobilien AG
Fabian Tacke, Berlin
Konglomerat e. V.
Fridolin Pflüger, Dresden
KUB Kommunal- und Unternehmensberatung
Jan Kuhnert, Hannover
L.I.S.T. GmbH
Susanne Walz/Christian Luchmann, Berlin
Lokalbau Plattform
Konrad Braun, Magnus Hengge, Steff Hengge, Berlin
Mietergenossenschaft Kalscheurer Weg eG
Ralf Leppin, Köln
Mäckernkiez Genossenschaft für selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen eG
Frank Nietzsche, Berlin
Montag Stiftung Urbane Räume
Johanna Debik, Bonn
Naturstrom AG
Salomé Klinger, Berlin
nestbau AG / n.e.s.t.
Bauprojektierung und Vermietung AG
Tamara Agler, Tübingen
Niehler Freiheit e. V.
Gregor Kuhlmann/Sandra Riedmair, Köln
NRW.Bank Bereich Wohnraumförderung
Melanie Kloth, Düsseldorf
Ölberg eG
Gaby Schulten / Thomas Weyland, Wuppertal
Plattform e. V.
Martin Arnold-Schaarschmidt, Erfurt
RaumKommunikation GmbH
Robert Korab, Wien
Raum_Wagen
Michaela Schmitz, Österreich
Schaubühne Lindenfels gAG
René Reinhardt, Leipzig

Schwabehaus e. V.
Holger Schmidt / Joachim Volger, Dessau
Sharehaus e. V.
Sven Lager, Berlin
Siedlergenossenschaft Kalscheurer Weg eG
Ralf Leppin, Köln
STADT NEUDENKEN e. V.
Martin Schwegmann / Christian Schöningh, Berlin
Stadtraum 5 und 4 e. V.
Raik-Michael Meinshausen, Köln
stadtstattstrand – kreativer Umgang mit urbanem Raum
Laura Bruns, München
startklar A+B GmbH
Kerstin Asher / Tobias Bäcker, Köln/Schwerte
startklar.projekt.kommunikation
Joachim Boll, Dortmund
STATTBAU Hamburg
Tobias Behrens
STATTBAU München
Natalie Schaller
Stiftung strias
Rolf Novy-Huy, Hattingen
Terra Libra Immobilien GmbH / Stiftung Edith Maryon
Angelika Drescher, Berlin
Thoma Holz
Erwin Thoma, Goldegg, Österreich
Triodos Bank
Manuel Ehlers / Tobias Stieber, Berlin / Frankfurt
TRNSFRM eG
Simon Uh Hohl Lee / Christian Schöningh, Berlin
ufaFabrik Berlin e. V.
Sigrid Niemer, Berlin
UmweltBank
Matthias Winkler, Nürnberg
urban coop eG
Robert Ostmann, Berlin
Urbanista GmbH & CO KG
Tristan Lannuzel / Julian Petrin, Hamburg
Urbanophil.net Netzwerk für urbane Kultur e. V.
Verena Pfeiffer-Kloss, Berlin
UTB Projektmanagement GmbH
Thomas Bestgen, Berlin
utopiastadt gGmbH
Christian Hampe, Wuppertal
Die WoGen Wohnprojekte-Genossenschaft e. Gen
Heinz Feldmann, Wien
Wohnbund-Beratung NRW GmbH
Horst Hücking, Brigitte Karhoff, Bochum
Wohnbund e. V.
Rosi Oltmann
wohnprojekt+ beratung und entwicklung GmbH
Rainer Kroll, Karlsruhe
Wohnungsbaugenossenschaft „Am Ostseeplatz“ eG
Richard Schmitz, Berlin
Wohnungsgenossenschaft WOG Nordstadt eG
Kirsten Klehn, Friedhelm Birt, Ulrich Müller, Hannover
Zentrum für Kunst und Urbanistik / Kunstrepublik e. V.
Harry Sachs, Berlin
ZUSAMMENKUNFT Berlin eG
Harry Sachs / Christian Schöningh, Berlin

Mitglieder 2018 / 2019

Stand: November 2019



● Organisationen ● Personen

NETZWERK IMMO VIEL IEN

IMPRESSUM

Jahrestätigkeitsbericht des Netzwerk Immovielen 2019

Herausgeber:

Netzwerk Immovielen e. V.

Redaktion und Texte:

Mona Gennies, Caroline Rosenthal,
Larisa Tsvetkova

Grafikdesign:

modern temperament,
Oliver Klimpel und Till Sperrle

Druck:

die umweltdruckerei

Mit finanzieller Unterstützung der Montag Stiftung Urbane Räume gAG



Montag Stiftung
Urbane Räume

Berlin, Februar 2020

Abbildungen:

- S. 5 v.l.n.r. *Martin Eberle, ExRotaprint Berlin Eckturn; Mona Gennies, Vorstände beim Netzwerktreffen; Sandra Scholten, Ballons; Daniel Sadrovski, Invest eG Dortmund Gewächshaus*
- S. 9 v.l.n.r. *Verena Maas, Utopiastadt Wuppertal; Mona Gennies, Broschüre Gemeinwohl gemeinsam gestalten; Sandra Scholten, Jörn Luft; Sandra Scholten, Pfeil*
- S. 10/11 v.l.n.r. *Mona Gennies, Handwerkerhof Ottensen Hamburg; Sandra Scholten, Konsens; Jörn Luft, Werkstatt Saline34 Erfurt; Rohrmeisterei Schwerte, zwei Gebäude und Tisch mittig u.; Mona Gennies, Handwerkerhof Ottensen; Mona Gennies, Metallträger und lesender Gast Netzwerktreffen*
- S. 15 *Susanna Engelhardt, Mitglieder der AG Boden*
- S. 16/17 v.l.n.r. *Michael Oskar Wlaschitz, Caorle at Raumwagen; Ariane Jedilitschka, HAL Leipzig bemalte Wand; Blaue Blume Friedrichshafen, Stadt braucht Freiraum; Axel Öland, Pavillon Fest Bellevue di Monaco München*
- S. 21 v.l.n.r. *Alanus Hochschule Institut für Prozessarchitektur, Gäste v. 41x Praktisch; Jens Götz, Straze Greifswald*
- S. 25/26 v.l.n.r. *Larisa Tsvetkova, Netzwerkmitglieder; Mona Gennies, Ihme Zentrum Hannover*
- S. 26/27 v.l.n.r. *Mona Gennies, Frauke Burgdorff; Caroline Rosenthal, Wagenhallen NSP Stuttgart und Netzwerkinfotisch mit Larisa Tsvetkova und Paul Hahnewinkel*
- S. 29 *Duygun Ateceken, Urbane Liga mit Staatssekretärin Anne Katrin Bohle*
- S. 30 v.o.n.u. *ExRotaprint Berlin, Kantine; Caroline Rosenthal, Hof Riesa Efaf bei der Raumkonferenz*